

Unverkäufliche Leseprobe aus:

Lars Claßen

»Dir und all den Deinen ein gutes frohes Fest«

Weihnachtspost berühmter Schriftsteller

Alle Rechte vorbehalten. Die Verwendung von Text und Bildern, auch auszugsweise, ist ohne schriftliche Zustimmung des Verlags urheberrechtswidrig und strafbar. Dies gilt insbesondere für die Vervielfältigung, Übersetzung oder die Verwendung in elektronischen Systemen.

© S. Fischer Verlag GmbH, Frankfurt am Main

Inhalt

1 *Wunschliste*

Friedrich Nietzsche an Franziska Nietzsche	11
Friedrich Nietzsche an Franziska und Elisabeth Nietzsche	13
Friedrich Nietzsche an Franziska und Elisabeth Nietzsche	15
Arnold Schönberg an Alban Berg	16
Arnold Schönberg an Alban Berg	17
Alban Berg an Arnold Schönberg	18
Friedrich Wolters an Stefan George	20
Robert Walser an Frieda Mermet	22
Robert Walser an Frieda Mermet	23
Robert Walser an Frieda Mermet	26
Robert Walser an Frieda Mermet	29
Robert Walser an Frieda Mermet	31
Heinrich von Kleist an Ulrike von Kleist	33

2 *Weihnachten – Zeit des Aufruhrs*

Heinrich Heine an Moses Moser	37
Thomas Mann an Heinrich Mann	38
Hans Henny Jahnn an Sibylle Harms	42
Karl Marx an Friedrich Engels	44
Friedrich Engels an Karl Marx	46
Heinrich Mann an Thomas Mann	47
Joachim Ringelnatz an Alma Baumgarten	49

Joachim Ringelnatz an Alma Baumgarten	51
Joachim Ringelnatz an Alma Baumgarten	52
Eduard Mörike an Johannes Mährlen	54
Robert Musil an Robert Lejeune	55
Joseph Roth an Stefan Zweig	57
Kurt Tucholsky an Hans Erich Blaich	59
Robert Schumann an Clara Wieck	61
Clara Wieck an Robert Schumann	62
Conrad Ferdinand Meyer an François Wille	64
Wilhelm Dilthey an Marie Dilthey	65
Clemens Brentano an Luise Hensel	66

3 *Weihnachten – Zeit der Einkehr*

Clemens Brentano an Rudolf Clemens Rochs	75
Catharina Elisabeth Goethe an Johann Wolfgang Goethe	76
Johann Gottfried Herder an Maria Karoline Flachsland	78
Friedrich Hebbel an Elise Lensing	80
Theodor Storm an Paul Heyse	87
Johann Wolfgang Goethe an Johann Christian Kestner ...	89
Johann Heinrich Voß an Ernestine Voß	92
Theodor Fontane an Paul Heyse	94
Nikolaus Lenau an Alexander von Württemberg	99
Hermann Hesse an Heinrich Wiegand	101
Wilhelm Dilthey an Maximilian und Maria Laura Dilthey, geborene Heuschkel	103
Bettine von Arnim an Sigmund von Arnim	106
Thomas Mann an Hermann Hesse	107
Joachim Ringelnatz an Alma Baumgarten	109
Clemens Brentano an Achim von Arnim	112
Friedrich Schlegel an Auguste Böhmer	114
Ernst Büchner an Georg Büchner	115

Theodor Fontane an Elise Weber	118
Else Lasker-Schüler an Paul Zech	120
Sofie Scholl an Fritz Hartnagel	122
Fritz Hartnagel an Sofie Scholl	125
Fritz Hartnagel an Sofie Scholl	127
Fritz Hartnagel an Sofie Scholl	129
Sofie Scholl an Fritz Hartnagel	132

4 Lebenszeichen

Fritz Hartnagel an Sofie Scholl	137
Fritz Hartnagel an Sofie Scholl	139
Sofie Scholl an Fritz Hartnagel	141
Rosa Luxemburg an Sophie Liebknecht	142
Joachim Ringelnatz an Alma Baumgarten	146
Hans Henny Jahnn an Friedrich Lorenz Jürgensen	148
Rainer Maria Rilke an Eva Solmitz	151
Alfred Döblin an Wieland Herzfelde	152
Theodor Fontane an Friedrich Witte	154

Quellenverzeichnis	157
--------------------------	-----

Friedrich Nietzsche
an Franziska Nietzsche

(Pforta, 3. Dezember 1860)

Liebe Mamma!

Unser Zusammentreffen hat mir gestern sehr gefallen; es ist doch viel gemüthlicher, wenn niemand mit ist. Wir können uns doch viel mehr genießen. Ich bin ganz glücklich und zur rechten Zeit nach Pforta gekommen, aber über und über schmutzig.

Meine Kiste folgt heute mit schmutziger Wäsche; ich habe dir übrigens gestern zu sagen vergessen, daß du mir diesmal gar keine Vorhemdchen mitgesandt hast. Was ich an habe, ist ganz schmutzig; du wirst es wohl gestern bemerkt haben. Bitte sende mir recht bald welche nach!

Ich wäre jetzt diese schöne Zeit in Erwartung von Weihnachten so sehr gern in Naumburg. Ich dachte heute daran, wie gemüthlich es doch ehemals war gerade auch diese Zeit. Donnerstag ist H. Niklas; so ein Fest vermißt man doch in Pforta sehr.

Was übrigens meine Weihnachtswünsche anbetrifft, so will ich die hier gleich mittheilen. Es ist zweierlei.

Sheakspeare's dramatische Werke

übersetzt von Meheren. Mit Stahlstichen.

Hauschoralbuch, wie es der Onkel Edmund hat.

Mit Anhang.

Du wirst doch gewiß nicht leugnen, daß mir beides sehr nützlich sein wird. Denn einen Sheakspeare muß ich nun einmal haben, da seine Kenntniß zur allgemeinen Bildung gehört und wir sehr oft in den höhern Klassen Themata über einzelne Stücke bekommen. Wie schön und nützlich der andre Wunsch ist,

wirst du daraus erkennen, daß mir bis jetzt ein solches Choralbuch, wo alle Choräle in ursprünglicher Form sind, gänzlich fehlt. Ueber dies brauche ich es auch nothwendig zu einem andern Behufe, den ich dir aber jetzt noch nicht enthüllen kann. Nun, ich hoffe, daß der Weihnachtsmann gnädig sein wird. In dieser guten Hoffnung verbleibe

ich mit vielen Grüßen an Lisbeth

Dein FWNietzsche

Friedrich Nietzsche
an Franziska und Elisabeth Nietzsche

(Pforta, Dezember 1861)

Wie hübsch war es doch, daß wir uns gestern etwas länger sprechen konnten. Ich bin ganz zur rechten Zeit wieder in Pforta angelangt; der Weg war nicht mehr so schmutzig wie am Vormittag. Ich sende euch außer meherer schmutziger Wäsche auch einen Brief, den ihr an Wilhelm oder Gustav abgeben möcht. Die Zeit vergeht übrigens doch allzu langsam, seit gestern erst ein Tag! Wie lang wird's da noch bis Weihnachten sein! Ich habe übrigens den Gedanken, daß wir doch in den Ferien Wilhelm und Gustav einmal Abends zum Thee einladen könnten. Du wirst es doch wohl erlauben? Im Betreff meiner Wünsche muß ich noch erwähnen, daß die Lieder Mignons, des Harfners, und Philinens op. 98a. sind, was bei der Bestellung nicht zu vergessen wäre. Ich habe jetzt eigentlich rechte Hoffnung in Betreff meiner Wünsche und die laßt nicht zu Schanden werden. Die ersten 8 Tage werde ich noch sehr viel zu thun haben, das ist mir ganz klar, wenn ich nur alle Morgen von $\frac{1}{2}$ 10–12 und Nachmittags von 1–3 allein sein kann. – Bekommen wir denn gar keine Stollen von irgend wem geschenkt? – Habt ihr denn Tinte, damit sie, wenn ich da bin, nicht fehlt? Könnt ihr mir nicht aus Pobles den Don Juan herbeischaffen, der das Unglück hat, immer vergessen zu werden? Diesmal wollen wir übrigens zu Neujahr aufbleiben und uns mit allen vorher darauf einrichten, wir können Theaterstücke lesen, Thee trinken, Verse machen, Klavier mit vier Händen und vier Beinen klimpern, unsre pyramidalen Todtenkränze mit den berühmten 1444 Plätzchen von einem Ei abtanzen. Kurzum alles machen, nur nicht schlafen! Bis jetzt

haben wir noch in diesem Logis nichts zu stande gebracht, es soll aber schon werden. – Aepfel wollen wir nicht an den Baum hängen, aber Nüsse und Zuckerwerk. – Soll ich vielleicht den Tanten draußen die eigentlich für Tante Rosalie bestimmte Zeichnung schenken? Sonst habe ich euch nichts weiter zu schreiben, beeilt euch indessen mit Weihnachtsvorbereitungen, damit es nicht zu spät wird. Schenkt mir nur recht viel, auch allerhand Kleinigkeiten, z. B. ein Notizbuch, mein jetziges ist ganz voll und dann Notenpapier in der mir beliebten Façon, das muß aber bestellt werden, da es nicht vorrätig ist. Nun lebt recht schön wohl!

Viele Grüße
von mir!

Dein Fritz!

Friedrich Nietzsche
an Franziska und Elisabeth Nietzsche

(Pforta, Dezember 1862)

Zuerst meine Wünsche für Weihnachten.

I.

Byron, the Works compl. 5 vol.

Tauchnitz's edition.

Etwa 2 Thl.

Bekanntlich werde ich mit dem neuen Jahre anfangen, Englisch zu treiben und dazu wird mir mein englischer Lieblingsdichter der größte Sporn sein.

II.

Horatii opera ed. Stallbaum

Prachtausgabe Tauchnitz.

Dieselbe Ausgabe wie mein Sophokles, die mir ungemein gefällt, auch für meine Augen sehr zweckmäßig ist. Sie wird nicht ganz 1 Thl. kosten.

Das sind meine Hauptwünsche. Noten will ich mir nicht mehr wünschen, da sie mir in der reichhalt. Domrichschen Leihbibliothek zu Gebote stehn. Wohl aber ist mir *Notenpapier* sehr erwünscht, das ich mir in meiner beliebten Façon ausbitte.

Eine *Haarbürste* mangelt mir sodann. Das sind meine Wünsche, die ich Eurer geneigten Fürsorge empfohlen haben will.

Sonst habe ich heute nichts zu schreiben, als daß ich sehr viel zu arbeiten habe und daß ich der lieben Mamma herzlich völlige Beseitigung ihrer Heiserkeit wünsche. Schließlich bemerke ich, daß ich mich mopsmäßig auf Weihnachten freue.

Fritz

Arnold Schönberg
an Alban Berg

(Zehlendorf, 27. Dezember 1911)

Lieber Berg, herzlichsten Dank für die schöne Sache, die Sie mir zgedacht haben. Aber bis jetzt ist sie nicht angekommen. Da muss wohl auf »Ihrer« österreichischen Post wieder einmal eine Schlamperie geschehen sein. Das wollte ich Ihnen in Eile nur sagen. Uebrigens hat Webern auch etwas das Sie ihm ankündigten noch nicht!! Nochmals herzlichsten Dank und viele Grüße Ihnen und Ihrer Frau von mir und meiner Frau

Ihr Schönberg

Arnold Schönberg
an Alban Berg

(Zehlendorf, 28. Dezember 1912)

Lieber Freund, meinen herzlichsten Dank für das schöne Weihnachtsgeschenk. Ich freue mich sehr aufs Lesen. Und es ist für mich ein so angenehmer Gedanke, dass meine Freunde sich so viel Mühe geben, mir eine Freude zu machen. Dass sie sich so meinethalben die Köpfe zerbrechen, bis sie gefunden haben, was meinem und ihrem Geschmack zusagt, dass sie sich so intensiv mit meinen Neigungen befassen ist für mich immer eine Sache, die mich sehr berührt. Nochmals herzlichsten Dank.

Alban Berg
an Arnold Schönberg

(Wien, 20. Dezember 1930)

Mein liebster bester Freund, wenn heuer meine Weihnachtswünsche etwas verfrüht kommen, so hat dies darin seinen Grund, daß bereits ein Weihnachtsgeschenk unterwegs ist, das Du wahrscheinlich ein paar Tage *vor* dem Weihnachtsfest erhalten wirst. Da es diesmal keine Bücher sind, deren Versandzeit man gut ausrechnen kann, hab' ich die Absendung (– es ist ein längliches Pakett von einer Wiener Firma mit Namen Wospiel –) *schon jetzt* veranlaßt, um mit Sicherheit zu verhindern, daß es nicht etwa erst *nach* den Feiertagen eintreffe. Hoffentlich macht Dir das Geschenk, über dessen Auswahl ich mir mehr als je den Kopf zerbrochen habe, ein wenig Freude und – – seine Übernahme *gar keine* Scherereien u. Kosten. Ich habe diesbezüglich jedenfalls die Versicherung erhalten, daß alles (Versandt u. Übernahms- u. Zoll-Formalitäten) *von hier aus* erledigt wird!

Und nun sagen wir Euch, Dir und Deiner lieben Frau, unsere allerherzlichsten Wünsche für den 24. u. die Feiertage. Leider nur *schriftlich*! Meine Hoffnung, noch im Dezember in Berlin sein zu können, ist leider zunichte geworden; durch die Verschiebung des Aufführungstermins des »Wozzeck«'s u. des Vortrags in Braunschweig auf Anfang Jänner. Und im Jänner drängen sich die diversen Reisen so zusammen (Mitte Jänner in London bei der Jury der Intern. Gesellsch. f. n. M.), daß es vorderhand zu einem Abstecher nach Berlin nicht kommen kann. (Ich reise übrigens diesmal *ohne* meine Frau.)

(Apropos des feinen Programmbüchels des Staatsopern-Konzerts mit meiner »Arie«: In dem ganzen Heft [weder beim Pro-

gramm, noch beim Liedertext noch sonst wo] ist der Name Stefan Georges erwähnt! –)

Wie geht es Euch? Hoffentlich seid Ihr beide ganz gesund und in Eurer neuen Wohnung guter Dinge! Nochmals »fröhliche Weihnachten« und unsere innigsten Grüße!

Dein Berg